Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehans,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 894

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 22. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 22. Dezember.

Als ob vom Zentrum die Frage der Auflösung des Abgeordnetenhauses abhinge, wenden sich einige Blätter, darunter auch die „Kreuzztg.", an diese Partei, um sie über die Interessen der Zentrumswählerschaft aufzuklären. Die „Kreuzztg." setzt z. B. auseinander, daß die gegenwärtige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses dem Zentrum wegen der Schulfrage recht sein müsse, und daß es kein Interesse an einer Auflösung habe. An der Selbstachtung und an der eigenen politischen Ueberzeugung hat das Werben um das Zentrum noch nie eine Grenze gehabt, es scheint nunmehr auch an den Thatsachen der Verfassung keine Schranke mehr zu finden. Der erwähnte Artikel des feudal-konservativen Blattes verräth übrigens einen großen Grad von Furcht vor dem Ergebniß etwaiger Neuwahlen. Namentlich meint das Blatt, die auf dem Lande stark verbreitete „Angst" vor der Alters- und Invalidenversicherung werde von den Gegnern ausgenutzt werden und thatsächlich dem Freisinn nützen. Wir konstatiren einstweilen nur, daß bereits die „Kreuzztg." selbst an dem Erfolg des letzten sozialpolitischen Gesetzes zweifelt.

In den „Hamb. Nachr." findet sich eine bemerkenswerthe Auslassung über die neueste Rede des Kaisers in der Schulfrage:

„Der Kaiser, so schreibt das Hamburger Blatt, hat gesagt, in der sozialen wie in der Schulfrage müsse man neue Bahnen beschreiten, denn wenn wir das nicht thäten, würden wir in zwanzig Jahren dazu gezwungen werden. Ob diese Annahme zutrifft, kann Niemand wissen; ob ihre Proklamation durch den Kaiser nothwendig war und nicht zur Folge hat, daß die destruktiven Tendenzen unserer Zeit durch eine solche Anerkennung ihrer verhängnißvollen Macht gefördert und verstärkt werden, bleibt abzuwarten. Was die Ansicht des Kaisers betrifft, der Unterricht müsse in der Richtung von Sedan nach Mantinea, also von der neuen Zeit nach der alten hin erfolgen, anstatt wie bisher umgekehrt, so handelt es sich dabei um eine pädagogisch-wissenschaftliche Frage, die durch das hoc volo sic jubeo nicht wohl endgiltig zu entscheiden ist. Unseres Erachtens kann z. B. der Vortrag der Weltgeschichte auf der Schule nur dann von Nutzen sein, wenn er sich dem geschichtlich Gewordenen und Entstandenen anschließt, d. h. in derselben Richtung erfolgt, in der sich die Geschichte entwickelt hat, also von der Vergangenheit nach der Gegenwart, nicht umgekehrt. Wir möchten sagen, man kann die Weltgeschichte, von rückwärts gelernt, so wenig begreifen, wie einen Roman, dessen Lektüre man beim letzten Kapitel beginnen wollte."

Man wird schwerlich irre gehen, wenn man den Ursprung dieser gegen die Anschauungen des Kaisers gerichteten Aeußerungen in Friedrichsruh sucht. Wie es scheint, will der frühere Reichskanzler keine Gelegenheit versäumen, um seinem Groll gegen die neue Aera Luft zu machen.

Aus Anlaß des vom „Reichs-Anzeiger" veröffentlichten Artikels über die Rückberufung Emin Paschas wird darauf hingewiesen, daß bei der gesammten Kolonialpolitik der Unterschied nicht vergessen werden dürfe, der zwischen dem thatsächlich in Besitz genommenen Lande, dem eigentlichen Schutzgebiete, den wirklichen Kolonien und andererseits dem Hinterlande oder der Interessensphäre besteht. Würde es doch ungeheure Mittel beanspruchen, falls die Verwaltung des Hinterlandes in demselben Umfange in Angriff genommen werden sollte, wie diejenige des Schutzgebietes. Das ganze Bestreben der Regierung könne jetzt lediglich darauf gerichtet sein, in der Interessensphäre Deutschlands Frieden zu halten, die Karawanenstraßen zu sichern und im Uebrigen nur allmählich von der Küste aus vorzugehen. Der Zweck der Emin-Expedition sei denn auch kein anderer gewesen, als mit der Sicherung der Karawanenstraße den Handel nach dem deutschen Schutzgebiete zu fördern. Dem gleichen Zwecke sollte die Expedition von Stockes dienen. Zugleich unterliegt es keinem Zweifel, daß eine feste Organisation des deutschen Schutzgebietes, wie unter anderem aus der Organisirung der Schutztruppe hervorgeht, unmittelbar bevorsteht. Am 1. April n. J. wird an die Spitze der ostafrikanischen Verwaltung ein Civilgouverneur treten, dem auch die militärische Macht untergeordnet sein wird. In dieser Hinsicht bestätigt sich, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, die Vermuthung, daß Freiherr v. Soden diesen Posten erhalten wird. Ueber die Verwendung des Majors v. Wißmann innerhalb der neuen Organisation bleibt das Weitere selbstverständlich vorbehalten.

Die Weihnachtsansprache des Papstes, dessen Gesundheitszustand trotz gegentheiliger Gerüchte ein befriedigender ist, wird, einer römischen Meldung zufolge die gegenwärtige Lage der katholischen Kirche und jene des Papstthums in Italien zum Gegenstande haben.

In Beantwortung der Interpellation Imbrianis über die Verfassungsmäßigkeit der Vorgänge beim Rücktritt der Minister Seismit-Doda und Giolitti erklärte der Ministerpräsident Crispi in der italienischen Deputirtenkammer, es gebe Situationen, in welchen die Demission eines Ministers unvermeidlich sei, so namentlich, wenn bezüglich der Hauptpunkte der Politik des Kabinets Meinungsverschiedenheiten entständen. Eine solche Meinungsverschiedenheit habe Seismit-Doda genöthigt, seine Entlassung zu nehmen, und ein anderer Zwiespalt zwischen zwei Ministern sei die Ursache zum Rücktritt Giolittis gewesen. Crispi führt Präzedenzfälle aus Italien und auswärtigen Staaten an, aus denen sich ergebe, daß die vorhanden gewesene Krisis in verfassungsmäßiger Weise zum Austrag gelangt sei, und erklärt, er (Crispi) übernehme jedenfalls die volle Verantwortung. Seismit-Doda erwiderte, die einzige Ursache seines Rücktritts sei gewesen, daß er schweigend einem Banket in Udine beigewohnt habe, er bitte Crispi, anzugeben, auf welche Meinungsverschiedenheit der Ministerpräsident angespielt habe. Crispi verlas hierauf die in Udine gehaltenen Reden und die in Folge dessen zwischen ihm und Seismit-Doda gewechselten Depeschen und fügte hinzu, Seismit-Doda habe hiernach nicht mehr im Kabinete verbleiben können, ohne daß im Auslande der gerechte Verdacht geschöpft worden wäre, daß er mit der allgemeinen Politik des Kabinets nicht einverstanden sei. Seismit-Doda entgegnete, er wolle auf den Grund der irredentistischen Frage nicht eingehen, hoffe aber eines Tages, Satisfaktion zu erhalten für die Demüthigungen, die Italien unter Crispi erlitten habe. (Stürmische Unterbrechungen.) Muratori richtete eine lebhafte Erwiderung an Seismit-Doda und brachte eine mit der Interpellation Imbrianis gleichlautende Interpellation an Crispi ein. Crispi erklärte unter lauter Zustimmung der Kammer, daß er nach den Worten, die im Laufe der Diskussion gefallen, auch nicht eine Minute länger auf seinem Posten verbleiben könne, wenn sich die Kammer nicht sofort über sein Verhalten ausspreche. Muratori könne er übrigens nur dasselbe antworten, was er auf die Interpellation Imbrianis gesagt habe. Muratori und eine Anzahl anderer Deputirten brachten hierauf eine Resolution ein, welche das Verhalten Crispis billigt. Die Kammer beschloß mit 243 gegen 72 Stimmen über die Resolution Muratoris sofort zu verhandeln. Bonghi bemerkte, er wolle keine persönliche, wohl aber eine mehr verfassungsmäßige Regierung. Der Radikale Mussi verlangte die Vertagung der Verhandlung über die Resolution Muratoris bis morgen, was die Kammer ablehnte. Luigi Ferrari erklärt Namens der äußersten Linken, seine Partei werde sich der Abstimmung enthalten und verlasse den Saal, um die hoch verfassungsmäßige Frage nicht durch den von der Majorität ausgeführten Streich zu kompromittiren. Die Radikalen verließen nach dieser Erklärung unter großem Lärm den Sitzungssaal. Die Kammer nahm hierauf in namentlicher Abstimmung mit 271 gegen 10 Stimmen die Resolution Muratoris an; 16 Deputirte hatten sich der Abstimmung enthalten. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben.

In der rumänischen Deputirtenkammer erklärte in Beantwortung der Ausführungen der Opposition betreffs der angeblichen Militärkonvention mit Oesterreich-Ungarn und betreffs des Schicksals der in Ungarn lebenden Rumänen der Minister des Auswärtigen Lahovary, die Behandlung gewisser Fragen erheische eine große Mäßigung. Eine Militärkonvention bestehe nicht. Der König habe dem Kaiser von Oesterreich in Ischl nur einen freundschaftlichen Besuch gemacht und sei von keinem Minister begleitet gewesen. Die Anwesenheit des Kriegsministers bei den Manövern in Siebenbürgen beweise die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien. Solange die Tripelallianz den Frieden aufrechthalte, werde Rumänien mit Befriedigung die erzielten Resultate wahrnehmen. Sollte Rumänien genöthigt sein, mit Oesterreich-Ungarn eine Allianz einzugehen, so würde es sich einzig von dem Wunsche leiten lassen, seine Interessen wahrzunehmen. Hinsichtlich der Rumänen in Siebenbürgen habe die rumänische Regierung kein Recht, sich in die inneren Angelegenheiten des befreundeten Staates einzumischen; sie selbst würde eine solche Einmischung ebenfalls nicht dulden.

Deutschland.

Berlin, 21. Dezember.

— Sonnabend Vormittag hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem Professor Dr. Schottmüller. Darauf begab sich Se. Majestät nach dem Bahnhofe Friedrichstraße, um sich dort von der Kaiserin Friedrich und deren Prinzessin-Tochter

Ein neuer historischer Dramatiker.

Es ist eine vielbeklagte Erscheinung der Gegenwart, daß Deutschland zu derselben Zeit, wo es in Europa die Führerrolle auf politischem Gebiet übernahm, sie auf literarischem an das Ausland abgegeben hatte und noch hat. Der moderne große Roman ist seit Reuters Tode in Deutschland verwaist. Man nenne Namen, welche man wolle — Daudet, Turgenjeff und Tolstoi haben Werke hervorgebracht, denen gegenüber jede deutsche Leistung seit der „Stromtid" in den Hintergrund tritt. Auf dem Gebiete der Bühnendichtung beugen wir uns zum größten Theile fremden Einflüssen; sie sind auch auf dem Gebiete des neuerdings in den Vordergrund getretenen Sittendramas stärker, als man denkt. Nur auf einem Felde regt sich ein durchaus originales Schaffen, auf dem des historischen Schauspiels, allerdings erst in Anfängen.

Die Darstellung geschichtlicher Stoffe ist zwar ein Lieblingsgedanke moderner Schriftsteller, nichtsdestoweniger der Regel nach ein verhängnißvoller Irrthum über die eigene Kraft. Es ist z. B. geradezu ein nationales Unglück, daß Freytag die Bahn, die er in „Soll und Haben" mit meisterhaftem Geschick und Talent betrat, verlassen hat, um Etwas zu unternehmen, was nur dem Genie gelingt, eine vergangene Zeit aus dem Grabe zu rufen. Dieses Vermögen ist in der That ein Geheimniß nur der großen Ingenien in der Poesie und den bildenden Künsten. Nur wer den Zauberstab besitzt, den Prospero—Shakespeare im „Sturm" da, wo kein Senkblei je ihn wiederfindet, begraben will, dem gehorchen die Todten. Wenn sich in der Tiefe einer dichterischen Phantasie die Menschen hinter uns liegender Epochen leibhaftig zeigen, leben und leiden gleich uns selbst, der allein darf zu dem Wagniß schreiten, ihnen ein zweites Leben zu geben. Gebricht es dem Künstler daran, so wird er zwar Trachten und Zimmereinrichtung trefflich wiederzugeben wissen, aber aus den alterthümlichen Hüllen werden uns die Gesichter der mit uns Lebenden, wie aus einer Maskerade, anblicken, und vergebens werden wir hoffen, aus dem ewigen Dunkel hinter uns, von dem glühenden Blick des Dichters erhellt, die Menschen des fernen Ehemals hervortreten zu sehen.

Unseren Tagen mangelt keineswegs die Fähigkeit für die größte That der bildenden Phantasie: aus der gesammten Hinterlassenschaft einer Epoche gerade das, was uns fehlt, was uns schließlich am mächtigsten interessirt, nämlich die Menschen, die inmitten aller dieser Dinge lebten und den Abdruck ihres Empfindens in dieselben prägten, wieder zur Stelle zu schaffen, so daß sie hineinpassen, und nun jene Zeit vor uns steht, ganz, leibhaftig, wie aus einem Gusse! Man streiche den Namen Menzel aus der modernen Kunst, und was sind uns die Soldaten Friedrichs des Großen und er selbst geworden! Diesem Beispiele lassen sich andere anreihen. Es sei nur an Diez und Defregger erinnert. Auf dem Gebiete der Malerei also wenigstens ist es gegenwärtig in Deutschland zu einer klassischen Vollendung der historischen Darstellung gekommen.

In der Poesie macht sich nun unleugbar ein nach derselben Richtung drängendes Streben geltend. Die Namen Richard Wagner, Wildenbruch, Wilbrandt sind allgemein bekannt. Hierfür liegt in einem vor wenigen Tagen erschienenen vieraktien Schauspiel eines bisher als Bühnendichter unbekannten Schriftstellers Wilhelm von Polenz: „Preußische Männer"*) ein weiterer Beleg vor.

Wir wollen vorab nicht verfehlen, daß uns eine gewisse Besorgniß anwandelte, als wir beim Aufschlagen des Buches Namen wie York, Kleist, Clausewitz, Stein, Arndt, Dohna, Schoen, Heidemann bemerkten. Es schien uns die Zahl hervorragender Männer eines Zeitabschnittes etwas zu reichlich für den Raum eines Dramas bemessen. Ferner fiel uns auf, daß die Zeit der Handlung, Dezember 1812 bis Februar 1813, nicht besonders geeignet war zur Wahl eines dramatischen Stoffes. Diesen letzteren Eindruck hat die Lektüre auch nicht verwischt; wenn wir das Buch lediglich auf seine dramatische Spannung hin beurtheilen sollten, so hätten wir auf eine Besprechung desselben verzichtet. Und doch bedeutet das Stück eine That auf dem Gebiete historischer Dichtung. Es ist vielleicht geradezu ein Ereigniß. Der Inhalt desselben ist kurz folgender:

Der erste Akt schildert zunächst die getheilte Stimmung unter den Mannschaften und Offizieren der preußischen Armee in Ostpreußen Ende des Jahres 1812; theils Zufriedenheit, theils Unzufriedenheit mit dem Stillliegen; hier und da Sympathien für Napoleon, selbst unter den Offizieren des Yorkschen Korps, denen gegenüber reichlich der kräftige Haß gegen den Unterdrücker verbreitet ist; dabei völlige Ungewißheit über das Schicksal Napoleons in Rußland. Mitten in die Ruhe des Kantonnements kommt der erste Flüchtling der

*) Berlin 1891. Druck von H. S. Herrmann.

Margarethe vor deren Abreise nach Kiel noch einmal persönlich zu verabschieden.

— Die Aerzte der Kaiserin haben gestern folgenden Bericht ausgegeben: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben eine gute Nacht gehabt. Allerhöchstdero Befinden ist, wie auch das des neugeborenen Prinzen, ein andauernd gutes. Dr. Olshausen. Dr. Zunker."

— Die Kaiserin Friedrich ist mit der Prinzessin Margarethe gestern Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr in Kiel eingetroffen. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend und geleiteten die höchsten Herrschaften von dort zum Schlosse.

— Die Wahl Baumbachs zum Ersten Bürgermeister von Danzig hat nach einer Meldung der „Köln. Ztg." die Allerhöchste Bestätigung erhalten.

— Der Verfasser des Artikels „Mißverständnisse" im „Hannoverschen Courier", den der Kaiser in der letzten Sitzung der Schulkonferenz verlesen hat, ist, wie die „Breslauer Zeitung" erfährt, der Chefredakteur des genannten Blattes, Dr. Richard Jacobi. Derselbe war früher verantwortlicher Redakteur der jetzt eingegangenen amtlichen „Elsaß-Lothringischen Zeitung".

— Von dem Abgeordneten v. Rauchhaupt geht der „Kreuzztg." die nachfolgende Erklärung zu:

„Ich lese soeben in Ihrer Zeitung, daß ich am Schlusse der Mittwochs-Sitzung der Landgemeinde-Ordnungs-Kommission im Hinblick auf die Aeußerungen des Herrn Ministers des Innern Verwahrung eingelegt haben soll, daß die „Kreuzzeitung" und die „Nordd. Allg. Ztg." Organe der konservativen „Partei" seien und deren Auffassungen korrekt wiedergäben. Ich kann dies selbstverständlich nicht erklärt haben, da ich sehr wohl weiß, daß beide Zeitungen Organe der konservativen Partei sind. Ich habe lediglich dagegen Verwahrung eingelegt, daß man Leitartikel einer Zeitung zum Gegenstande einer Diskussion in einer Kommissions-Sitzung mache, und daß man die Partei als solche für jede Redewendung in einem solchen Leitartikel verantwortlich erklären wolle. Die Partei als solche giebt ihre Erklärungen bekanntlich in der „Konservativen Korrespondenz" ab. Hiernach nehme ich das durch die Zeitungen hervorgerufene Mißverständniß für erledigt an."

— Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet zur Reform des höheren Unterrichtswesens in Württemberg, die Verhandlungen, betreffend die Revision der humanistischen Gymnasien seien zum Abschluß gekommen und betreffende Verfügungen würden demnächst erlassen werden. Durch diese Verfügungen werde der Beginn des Latein-Unterrichts von Klasse 1 (Untersexta) nach Klasse 2 (Obersexta) verlegt werden; das Griechische solle ebenfalls ein Jahr später, nämlich in Untertertia beginnen. Die Gesammtstundenzahl für Latein wird für sämmtliche Klassen von 102 auf 82 wöchentlich, für das Griechische von 42 auf 40 verringert. Mehr Stunden werden dem Deutschen, der Mathematik, der Naturkunde und dem Zeichnen gewidmet werden. Die Anstalts-Vorstände haben die Einhaltung der den häuslichen Arbeiten gesetzten Grenzen zu überwachen. Die grammatikalische Behandlung der alten Sprachen soll in ein richtigeres Verhältniß zu dem Lesen der Schriftsteller gebracht werden. Die württembergische Verwaltung konnte sich, wie der Bericht des Staatsanzeigers hinzufügt, auf diese Revision des Lehrplans um so beruhigter beschränken, als die Ergebnisse der Berliner Konferenz darauf hindeuten, daß eine Annäherung an die württembergische Einrichtung doch wahrscheinlicher sei als eine weitere Entfernung davon.

Dortmund, 20. Dez. In der heutigen Hauptversammlung des Vereins für bergbauliche Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund, in welcher der Oberpräsident Studt, Regierungspräsident Winzer und die obersten Bergbehörden als Gäste anwesend waren, wurde die Fortdauer des Ausstands-Versicherungs-Verbandes auf ein weiteres Jahr einstimmig beschlossen und nahezu einstimmig die nachstehende Resolution angenommen: Die Generalversammlung erklärt sich gegen den vorliegenden Statutenentwurf für die Bildung einer eigenen Versicherungsanstalt Seitens des Allgemeinen Knappschaftsvereins und spricht sich vorbehaltlich weiterer Prüfung dieser Frage zur Zeit für den Eintritt in die Landesversicherungs-Anstalt aus.

Braunschweig, 20. Dez. Das herzogliche Staatsministerium macht bekannt, daß die Einfuhr lebender Schweine und Rinder aus Italien in die Stadt Braunschweig unter der Bedingung gestattet ist, daß ein Ursprungsattest beigefügt ist, eine thierärztliche Untersuchung an der Grenzeingangsstelle stattfindet und bei der Ankunft in Braunschweig die sofortige Abschlachtung im Schlachthause vorgenommen werde.

München, 20. Dez. Der Oberste Schulrath setzte gestern die Berathungen über die Schulhygiene fort. Medizinalrath Dr. Kerschensteiner erörterte die Menge des Lehrstoffes und die Kurzsichtigkeit. Autenrieth legte die Aufgaben der Schule dar und besprach namentlich die Schulprüfung, Lexen sprach über den Unterricht in der deutschen Sprache. Sodann wurde ein Gutachten abgegeben dafür, daß für die Abgangsprüfung die deutsch-griechische Arbeit durch eine griechisch-deutsche ersetzt, sowie daß die Nachprüfungen beseitigt und die Hausarreste aufgehoben werden mögen. Schließlich begann Christ das Referat über „Grundlinien der Reform". Dasselbe wird heute fortgesetzt.

Lokales.

Posen, den 22. Dezember.

—n. **Der Posener Lehrerverein** setzte in seiner 6. ordentlichen Versammlung am Freitag Abend die Besprechung des Volksschul-Gesetzentwurfes fort. Zunächst wurden die Resolutionen verlesen, in welchen die vor acht Tagen gewählte besondere Kommission die Wünsche des hiesigen Lehrervereins hinsichtlich des Volksschul-Gesetzentwurfes zum Ausdrucke gebracht hat. Diese Wünsche lauten: I. bezüglich der Aufgabe und Einrichtung der öffentlichen Volksschule: 1) aus pädagogischen und sozialen Gründen muß die Forderung der allgemeinen Volksschule erneuert werden; 2) denjenigen Schülern, welche aus der Volksschule ins praktische Leben übertreten, muß in Fortbildungsschulen Gelegenheit gegeben werden, ihr Wissen und Können zu erweitern und zu vertiefen; 3) die erziehliche Aufgabe der Volksschule läßt sich nur dann lösen, wenn die Ueberfüllung der Klassen und die damit zusammenhängende Ueberbürdung der Lehrkräfte beseitigt wird. Die Maximalzahl der Schüler einer Klasse darf ohne Rücksicht auf die Gliederung 60 nicht übersteigen; die zweiklassige Schule mit einem Lehrer ist als normale Schule nicht mehr zuzulassen. In utraquistischen Schulen ist eine Herabsetzung der Schülerzahl sowohl für die einzelne Lehrkraft als die einzelnen Klassen in erster Linie nothwendig. (Vergl. die §§ 4 und 12 des Ges.-Etw.); 4. Um die Bildung größerer Schulkörper zu begünstigen, sind Simultanschulen als berechtigte Form der Schulorganisation anzuerkennen. Eine Aufhebung oder Verkümmerung bestehender Schulsysteme durch Verminderung der aufsteigenden Klassen darf ohne Einwilligung der Gemeinden nicht stattfinden. (§ 15 des Ges.-Entw.); 5) der gegenwärtige Besitz an Unterrichtsgegenständen muß der Volksschule erhalten bleiben, deshalb ist auch die Raumlehre unter die Lehrfächer der Volksschule aufzunehmen. (§ 5). Die Festsetzung der Unterrichtsziele, die Vertheilung der Unterrichtsstunden für die einzelnen Fächer erfolge nach dem Plane der Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872 (§ 6); 6) die Befugniß der mit der Leitung des Religionsunterrichts beauftragten Personen, den Lehrer nach Schluß des Unterrichts sachlich zu berichtigen und bei der Schulentlassung der Kinder an der Feststellung der Zeugnisse in der Schulemitzuwirken, ist geeignet, in die Einheit des Unterrichts und der Schulleitung störend einzugreifen; 7) die Gesammtdauer der Ferien soll jährlich nicht unter acht Wochen betragen; in größeren Städten sind die Ferien für Volksschulen denen für höhere Lehranstalten gleich zu bemessen (§ 18).

II. Träger der Rechtsverhältnisse der öffentlichen Volksschule. 1) Die mit diesem Gesetzentwurfe bezweckte Uniformirung hinsichtlich der Abgrenzung der Gemeinderechte an der Volksschule, welche eine weitgehende Beschränkung der Befugnisse, namentlich der größeren Gemeinden zur Folge haben würde, liegt nicht im Interesse der Entwickelung des Schulwesens in den größeren Städten. 2) Die Schwierigkeit einer sachgemäßen Vertretung des Schulwesens in gewöhnlichen Landgemeinden läßt es wünschenswerth erscheinen, hier auch auf die Bildung größerer Schulverbände Bedacht zu nehmen. 3) Nach dem Vorgange anderer deutschen Staaten möge in größeren Schulgemeinden den Lehrern das Recht zuerkannt werden, die dem Schulvorstande beizuordnenden Lehrer aus ihrer Mitte selbst zu wählen. Der Lehrer erhalte volles Stimmrecht im Schulvorstande, außer in persönlichen Angelegenheiten. 4) Es schadet dem Ansehen des Lehrers und seiner Berufsfreudigkeit, wenn Personen von geringer Bildung und engherziger Auffassung der Schul- und Lehrerverhältnisse, wie solche in kleinen Landgemeinden vielfach als Mitglieder des Schulvorstandes fungiren, sich mit den persönlichen Angelegenheiten der Lehrer (Urlaub, Nebenbeschäftigung, Verhalten der Lehrer) in einem Umfange zu befassen das Recht haben, wie ihnen dies durch § 80 des Entwurfs eingeräumt wird. — Nach der Verlesung dieser Resolutionen berichtete Herr Lange über die weiteren Bestimmungen des Gesetzentwurfs, soweit dieselben speziell für die Schule und Lehrer von Bedeutung sind. Nachdem sodann die unter I und II aufgeführten Sätze unverändert angenommen worden waren, entwickelte sich im Anschluß an den Bericht des Herrn Lange ein längerer, sehr lebhafter Meinungsaustausch, als dessen Ergebniß die folgenden, theils von der Kommission vorgeschlagenen, theils aus der Mitte der Versammlung beantragten Sätze angenommen wurden.

III. Schulaufsicht: 1) Der heutige Stand des Schulwesens, sowie das Interesse des Lehrerstandes verlangt es, daß zu Organen der Schulaufsicht erfahrene Fachleute berufen werden; die Lokal-Schulinspektion ist aufzuheben.

IV. Diensteinkommen. 1. Das Grundgehalt darf in Orten der 5. Servisklasse nicht unter 1000 Mark, der 4. Servisklasse nicht unter 1100 Mark, der 3. Servisklasse nicht unter 1200 Mark, der 2. Servisklasse nicht unter 1300 Mark und der 1. (1a und 1b.) Servisklasse nicht unter 1500 Mark jährlich betragen mit der Maßgabe, daß die Maximalstufe des Grundgehalts nicht hinter dem doppelten Betrage des Minimalsatzes jeder Servisklasse zurückbleiben darf. 2. Die Alterszulage müßte spätestens nach dem vollendeten 5. Dienstjahre beginnen, und es müßte darauf jeder Lehrer einen rechtlichen Anspruch haben. 3. Der Miethswerth und die Miethsentschädigung sind gleich dem Wohnungsgeldzuschuß der Subalternbeamten 1. Klasse zu bemessen. 4. Die Bestimmung in § 138, daß der Lehrer die kleinen Reparaturen an der Dienstwohnung zu bestreiten habe, ist zu streichen. 5. Die Anrechnung des Dienstlandes zum Grundgehalte hat nach dem Grundsteuer-Reinertrage zu erfolgen.

V. Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen rc. 1. Die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Lehrer an öffentlichen Volksschulen erfolgt nach den Bestimmungen, die für die unmittelbaren Staatsbeamten maßgebend sind, jedoch mit der Maßgabe, daß die zur Zeit gezahlten Wittwen- und Waisengelder als Mindestbeträge zu gelten haben. 2. Die niederen

---

großen Armee, ein preußischer Hauptmann, abgerissen und verhungert, den grauenhaften Untergang des Riesenheeres in den russischen Einöden meldend. Die Nachricht schlägt wie ein Blitz ein. York tritt auf; er wird unter dem Eindruck der ihm gerüchtweise bereits zu Ohren gedrungenen Kunde von seinen Offizieren, deren Sprecher der General v. Kleist ist, bestürmt, sich von Napoleon loszusagen und sein Heer den Russen zuzuführen. York, anfangs fest, kämpft sichtlich mit sich und lehnt dann scheinbar entschieden das Ansinnen ab. In diese Szene herein wird Clausewitz als Unterhändler des russischen Generals Diebitsch geführt. Er ist der rechte Mann für seine Aufgabe; beredt schildert er dem innerlich wankenden York die Gunst des Augenblicks. Noch ein kurzer, lebhafter Dialog zwischen den Offizieren und ihrem Feldherrn, und dieser giebt schließlich dem Drängen der Seinen, voran Kleists, nach, er erklärt sich bereit, die Konvention mit den Russen zu schließen. — Der zweite Akt wird von einem Fest eingenommen, welches die Stadt Königsberg dem General York giebt. Eine Jungfrau begrüßt den Gefeierten mit einem patriotischen Gedicht. York lehnt Ehre und Ruhm ab. Da erscheint unerwartet der als Flüchtling am Hofe Alexanders geglaubte Freiherr von Stein auf dem Feste. Er spricht den Zweck seines Kommens selbst aus, er will, auf die von York gewagte That hin, die Nation zu einem Rachekriege gegen Napoleon fortreißen. York soll an der Spitze seines Heeres sofort den Franzosen nachsetzen. Der General schlägt dies Ansinnen rund ab; er beruft sich auf seine Unterthanen- und Soldatenpflicht, die ihm weitere Befehle des Königs erwarten heiße. Es kommt zwischen York und Stein, der diesen Grund nicht gelten lassen will, zu einem dramatisch packenden Zusammenstoß, der damit endet, daß York das Fest verläßt. — Im 3. Akt steht anfangs Stein im Mittelpunkt der Handlung, mit vollen Gedanken auf sein Ziel gerichtet, den heiligen Krieg zu entzünden und ein großes, einiges Deutschland aus demselben ins Dasein zu rufen. York, während einer heftigen Szene mit Stein gerade im Begriff, sich der Einberufung des Landtages durch Stein zu widersetzen, wird durch die auch in der Vossischen Zeitung bestätigte Kunde überrascht, daß der König die Konvention mit Diebitsch nicht bestätigt, den General vielmehr des Kommandos entsetzt habe und ihn vor ein Kriegsgericht stellen wolle. Diese Nachricht wirkt versöhnend auf York und den durch das fürchterliche Schicksal seines Gegners erschütterten Stein. Die Offiziere York's stehen zu ihm wie ein Mann; Kleist lehnt die Uebernahme des Oberkommandos ab und zerreißt vor den Augen der Offiziere die Vossische Zeitung mit den Worten, noch nie habe ein preußischer General königliche Ordres durch ein Zeitungsblatt empfangen. York, durch solches Vertrauen gehoben, beschließt, an der Spitze des Heeres zu verbleiben. Stein ruft ihm und den Versammelten zu, es sei keine Zeit zu Groll und Zwietracht, es müsse feurig Hand an's Werk gelegt und nunmehr der Landtag berufen werden. — Der 4. Akt dreht sich zunächst um Stein. Es zeigt sich, daß eine sehr bedeutende Partei im Landtage gegen seine Anwesenheit und vollends gegen seine Absicht, denselben zu leiten, arbeitet. In einer dramatisch hochbewegten Szene setzen ihm die Präsidenten Auerswald und Schoen, sowie der Kanzler Schroetter auseinander, daß er als Fremder und namentlich als Bevollmächtigter des Zaren kein Recht habe, dem Landtag beizuwohnen und noch viel weniger den Vorsitz zu führen. Nach kurzem Widerstande ergibt sich der größte Deutsche seiner Zeit in die Nothwendigkeit, verläßt aber sofort Königsberg. Den Schluß des Aktes und des Werkes bildet, nachdem der wieder in sein Amt eingesetzte York es abgelehnt hat, dem Ständetage zu präsidiren, der Augenblick, wo sich die Stände jubelnd in den Sitzungssaal drängen.

Diese Skizze des Inhalts läßt erkennen, daß wir es in den „Preußischen Männern" lediglich mit einem dramatisirten Zeitausschnitt aus der Vergangenheit zu thun haben. Es mangelt dem Stück der Aufbau im Großen; dazu ist der Stoff nicht angethan. Es wäre jedoch verfehlt, damit das Verdammungsurtheil über diese dichterische Gabe auszusprechen. Das Werk ist trotzdem die reife Frucht eines großen zur historischen Schilderung in eminentem Sinne berufenen Bühnentalentes, von dem noch Bedeutendes zu hoffen bleibt. Dafür spricht zunächst die Wahl dieses Stoffes, an dem jeder minderbefähigte Dichter gescheitert wäre.

Man stelle sich vor: Eine Anzahl der hervorragendsten Männer des Jahrhunderts, dargestellt in einem ihrer größten Momente, dem der ersten Ermannung, dem ersten Emporflammen verzehrender Begeisterung und Vaterlandsliebe, hinweggerissen von dem festen Grunde der Ueberlegung durch den Frühlingssturm der Hoffnung, der ungeahnt, plötzlich erwachend, herab- und dahinfährt durch Millionen jäh pulsirender Herzen! In der That, ein Vorwurf des größten Dichters würdig, aber auch nur eines solchen. Diese Zeit und diese Männer in ihr, deren Hoffen Dank der Kraft ihrer Arme und Herzen nicht zu Schanden geworden ist, eherne Gestalten, stolz und kraftvoll bis ins Mark, ein Heer von Helden, vor das Auge ihrer Söhne und Enkel zu führen!

Freilich — können! Nun, der Verfasser hat es gekonnt. Darin liegt der Werth und die unzweifelhafte Genialität des Stückes. Es weht ein Hauch jener unsterblichen Tage durch das Werk, durch die abgemessene, schlichte und doch begeistert Sprache desselben; er lebt in dem großen Wurf der Gestalten; in dem reich bewegten szenischen Leben der Akte. Und das theilt sich mit. Der Leser (hoffentlich bald der Hörer) erlebt jene einzige Zeit noch einmal. Vor seinen Augen brechen die Quellen jener ungeheuren Bewegung hervor, er sieht das erste Entfesseltwerden des Stromes.

Es muß hier ausgesprochen werden, daß dem, soviel wir wissen, noch jugendlichen Verfasser, und zwar gleich bei seinem ersten Stücke, gelungen ist, was man so selten von historischer Dichtung sagen darf: er hat einer großen Vergangenheit zur Auferstehung verholfen. Diese Menschen reden so, wie wir glauben, daß sie bei Lebzeiten geredet haben müssen. Die Feuerseele Steins, Gedanken mit vulkanischer Kraft aufwerfend, Yorks kalte, fast trockene Ruhe bei mühsam verhaltener innerer Gluth, Kleists breite, gemüthliche Art, die stürmische Hitze der Jüngeren, Brandenburg, Seydlitz, Schack, die ideale Hoheit der Tochter Scharnhorsts, der Gräfin Julie Dohna — einer wahren Perle dramatischer Charakteristik —, sie Alle kommen mit einer intensiven dichterischen Gewalt und Glaubwürdigkeit zur Darstellung, der man sich nicht entziehen kann. Sie erscheinen uns als die echten Kinder ihrer Zeit, und darin beruht die Lösung der großen Aufgabe, die so Wenigen bisher gelungen ist.

Das Stück bietet gerade für uns, die wir 1870 erlebt haben, noch einen interessanten Zug. Die tragische Figur fehlt auch in der Wonne dieser Begeisterung nicht. Es ist Stein. Welch ein Hohn des Geschickes, daß er, der Alldeutschland vor seinen Seheraugen erblickt, der in dem wundervollen Selbstgespräch des 3. Aktes (2. Szene) ausruft: „hier giebt es kein Preußen mehr, hier soll es das ganze einige Deutschland sein! — Die Freiheit konnte unsere Stämme nicht einigen, nun so soll es die Unterdrückung, und das Bindeglied, der Mörtel, für diesen neuen Bau sei der Zorn!", daß dieser Mann thatlos an der Schwelle der großen Ereignisse umkehren muß, weil er ein Fremder ist, weil jene Männer nur ein Preußen kennen und an das ganze, einige Deutschland nicht glauben wollen! Auch hier ist der tragische Schatten nicht vergessen, der auf der Figur des gewaltigen Mannes für immer liegt.

Wir können dem Verfasser nur Dank wissen, daß er gewagt hat, den Schwierigkeiten des Stoffes zum Trotz eine bühnenmäßige Darstellung dieser großartigsten Epoche unserer Geschichte zu unternehmen. Seine Mühe ist nicht vergebens gewesen. Das Werk ist eine dauernde Bereicherung unserer vaterländischen Literatur.

***

Küsterdienste sind vom Schulamte zu trennen. 3. Es ist erforderlich, daß die Verhältnisse der Lehrer an Mittelschulen und verwandten Anstalten gleichzeitig gesetzlich geregelt werden. — Die Versammlung drückte dem Vorsitzenden für die äußerst umsichtige Erledigung der Tagesordnung an den beiden letzten Sitzungen ihren Dank durch Erheben von den Sitzen aus, worauf Schluß derselben erfolgte. — Gleich dem Posener Lehrerverein haben auch viele andere Lokalvereine der Provinz ihre Wünsche hinsichtlich des Schulgesetzes formulirt dem Provinzial-Vorstande übergeben. Dieselben werden die Berathungen des ersten preußischen Lehrertages, welcher bekanntlich am 30. Dezember d. J. in Magedeburg zusammentreten wird, als Grundlage dienen. Der Posener Provinzialverein wird auf dem Magdeburger Lehrertage durch die Herren Böttcher, Driesner, Witte und Richter vertreten sein.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Wongrowitz**, 20. Dezbr. [Raubmord.] Gestern Vormittag wurde unter Gendarmeriebegleitung ein Raubmörder aus Zerniki bei Janowitz in das hiesige königliche Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert. Die Hände desselben waren noch heute vom Blute seines Opfers geröthet. Das grauenhafte Verbrechen hat, wie man der „Ostd. Pr." mittheilt, vorgestern Nachmittag am hellen Tage auf dem Wege zwischen Janowitz und Zerniki stattgefunden und ist von Leuten gesehen und beobachtet worden, welche in einiger Entfernung beim Schobereinfahren beschäftigt waren. Dieselben haben auch den Missethäter ergriffen. Der Gemordete, den Tags zuvor seine Frau mit einem Kinde beschenkt, hatte sich in den Vormittagsstunden nach Janowitz begeben, um die Geburt des Kindes auf dem Standesamte anzumelden, und wollte dabei auch einige Einkäufe besorgen. Hierzu hatte er sich 45 Mark mitgenommen. Nach Beendigung seiner Geschäfte ist er mit dem Raubmörder, der gleich ihm Fornal in Zerniki ist, zusammengetroffen und hatte hierbei gezeigt, daß er Geld bei sich führte. Auf dem gemeinsamen Heimgange hat der Raubmörder seinem Opfer den Stock entrissen und trotz allen Bittens und Flehens und der Hülferufe jenes ihn so lange mit dem Stocke behandelt, bis er seinen Geist ausgehaucht hat. Der Stock ist unterhalb mit Eisen beschlagen und mit einem eisernen Stift versehen; mittels dieses Stiftes hat das Scheusal seinem Opfer unzählige Stiche im Kopf und am Leibe beigebracht. Der Leiche hat dann der Unmensch noch die Beinkleider und die Stiefel ausgezogen und ist darauf mit dem geraubten Gelde, welches noch aus 5 Mark 25 Pfennigen bestanden hat, entflohen. Als die beim Schoberaufladen beschäftigten Leute sich endlich aufgemacht haben, um zu sehen, was da geschehen, fanden sie den blutigen, entkleideten Leichnam. Sie eilten dem Mörder nach und nahmen ihn fest.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. Dez. S. M. Kanonenboot „Hyäne", Kommandant Kapitän-Lieutenant Plachte, ist am 19. Dezember cr. auf der Insel Principe eingetroffen und beabsichtigt, am 20. d. M. wieder in See zu gehen.

Köln, 21. Dez. Der Bakteriologe Dr. Prior faßte in einem Vortrage über das Koch'sche Heilmittel seine Erfahrungen dahin zusammen: das Mittel wirkt immer und an jeder erkrankten Stelle und liefert eine untrügliche Diagnostik für Tuberkulose; es wirkt in allen Fällen heilend, bei äußeren wie bei inneren Erkrankungen, doch ist nur im Anfangsstadium eine vollständige Heilung zu hoffen. Bei Gehirn-Tuberkulose bewirkt die eintretende Schwellung den Tod. Dr. Prior hat bereits über 100 Einspritzungen vorgenommen.

München, 20. Dez. Die Wahl des Präsidenten der Kunstakademie von Berlin, Karl Becker, zum Ehrenmitgliede der Münchener Kunstakademie, ist von dem Prinzregenten bestätigt worden. — Die Staats-Eisenbahn Neusorg-Fichtelberg ist heute eröffnet worden.

Speyer, 21. Dez. Der Oberrhein ist wieder eisfrei, die Rheinbrücke wurde wieder eingefahren, der Eisenbahnverkehr zwischen Speier und Heidelberg-Würzburg ist damit wieder hergestellt. Hier ist vollständiges Thauwetter mit Regen in der vergangenen Nacht eingetreten.

Wien, 21. Dez. Das Herrenhaus nahm die vom Abgeordnetenhause beschlossenen Gesetzentwürfe betr. Aushebung des Rekrutirungskontingents für das Jahr 1891, Einquartirung der bosnisch-herzegowinischen Truppen, das Budgetprovisorium, die Veterinärkonvention mit der Schweiz, die Steuerbefreiung der industriellen Unternehmungen im Gebiete von Triest und die Betriebsübernahme der Triester Hafengeleise durch den Staat an. Ferner wurden die Gewährung eines unverzinslichen Staatsdarlehns an Karlsbad, sowie die Handelskonvention mit Egypten und die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit der Türkei und Bulgarien angenommen. Auch dem Vertrage mit Deutschland und Bayern betreffs Einverleibung der Vorarlbergschen Gemeinde Mittelberg in das deutsche Zollgebiet wurde zugestimmt. Hierauf erklärte Ministerpräsident Graf Taaffe im Auftrage des Kaisers den Reichsrath für vertagt.

Wien, 21. Dez. Die amtliche „Wiener Zeitung" meldet: Nachdem die Cholera in Spanien nahezu gänzlich erloschen ist, hat der Handelsminister die Aufhebung der siebentägigen Beobachtung gegen Herkünfte aus Spanien und die Ersetzung derselben durch eine strenge ärztliche Untersuchung verfügt.

Wien, 21. Dez. Das österreichische Schiff „Fasana" ist gestern nach einer 15 monatlichen Weltumsegelung wieder in Pola eingelaufen.

Rom, 21. Dez. Bei der heute erfolgten Ueberreichung der von der Deputirtenkammer und dem Senat an den König gerichteten Adressen hob Letzterer in seiner Ansprache hervor, er habe den dringenden Wunsch, daß die Finanzen ohne Erhöhung der Steuern geregelt würden. Daß der europäische Friede gesichert sei, werde zum Wohle Italiens beitragen und die Mitwirkung des Parlaments werde der Regierung die Autorität zur weiteren Erhaltung des Friedens verleihen. Er habe das Vertrauen, daß das Parlament im Einverständniß mit der Regierung seine beständig auf das Glück des Vaterlandes gerichteten Bestrebungen unterstützen werde.

Rom, 21. Dez. Bonesana wurde wegen des Attentats auf den österreichischen Botschafter, Grafen Revertera, zu einer Arreststrafe von 3 Monaten und 10 Tagen verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte achtmonatlichen Arrest beantragt.

Paris, 21. Dez. Im Ministerrathe theilte der Marineminister Barbey mit, er habe betreffs der Havarien des Küstenwachschiffes „Requin" eine Enquete angeordnet. Nach Meldungen verschiedener Blätter wies der „Requin" gelegentlich der im Hafen von Cherbourg vorgenommenen Reparirung zahlreiche Fehler und Schäden auf, welche von dem schlechten Material herrühren, welches die „Compagnie des chantiers de la Gironde" beim Bau des Schiffes verwendete.

Paris, 21. Dezember. Die Zollkommission genehmigte den Eingangszoll für Nähfäden und Wollenstoffe nach den Vorschlägen der Regierung, jedoch mit der Abänderung, daß auf Tücher im Gewicht von 251 bis 400 Gramm per Quadratmeter nach dem Maximaltarif ein Zoll von 270 Frcs. und nach dem Minimaltarif ein solcher von 220 Frcs, zu erheben ist, und daß für Tücher von schwererem Gewicht der Zoll im Maximal- wie im Minimaltarif sich um 10 Frcs. erhöht.

Paris, 20. Dezember. [Prozeß Eyraud.] Der Staatsanwalt begann heute sein Playdoyer; derselbe bestritt die Theorie, daß unter dem Banne hypnotischer Suggestion Verbrechen begangen werden könnten und hielt die Ansicht aufrecht, daß hypnotisirte Personen stets noch genügende Willenskraft besäßen, um dem Willen des Hypnotiseurs zu widerstehen.

Paris, 21. Dezember. Prozeß Eyraud-Bompard. Der Staatsanwalt erklärte, er werde sich bemühen, die Rechte der Justiz gegen die Theorien der hypnotischen Beeinflussung, die eine Bedrohung der menschlichen Gesellschaft seien und dieselbe zur Anarchie führen würden, zu vertheidigen. Er beantragte die Todesstrafe gegen Eyraud, während er die Bewilligung mildernder Umstände für die Bompard anheimgab. — Nach dem Verdikt der Geschworenen wurde Eyraud zum Tode und Gabriele Bompard zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

London, 21. Dez. Das Leichenbegängniß des Bildhauers Böhm fand gestern statt. Der Sarg wurde in der St. Paulskathedrale an der für die Maler bestimmten Seite neben dem Sarge Landseers beigesetzt. Bei dem feierlichen Trauerakte waren die Prinzessin Luise, Vertreter der Königin, des Prinzen und der Prinzessin von Wales, sowie hervorragende Akademiker zugegen.

London, 21. Dezbr. „Reuter's Bureau" meldet aus Zanzibar vom 19., die deutschen Zollbeamten hätten die leitenden britischen Kaufleute benachrichtigt, daß vom 1. Januar 1891 ab auf alle aus Zanzibar in das deutsche Gebiet eingeführten Waaren ein Zoll von 5 Proz. erhoben werden würde und daß beabsichtigt sei, an der Küste acht Stationen zu errichten zur Erhebung des Zolles und zur Verabfolgung von Pässen an die nach irgend einem anderen Hafen des deutschen Gebietes abgehenden Schiffe. Die darauf bezügliche amtliche Bekanntmachung sei infolge der Abwesenheit des Reichskommissars v. Wißmann noch nicht erfolgt.

Washington, 21. Dez. Der Senator Platt von Connecticut hat eine Resolution eingebracht, dem Präsidenten einen Betrag von 100 000 Dollars zur Verfügung zu stellen, um die Koch'sche Lymphe einzuführen und das Verfahren zur Bereitung derselben kennen zu lernen.

New-Orleans, 21. Dez. Der Steamer „British Queen" ist mit einer Ladung von 12 250 Ballen Baumwolle nach Bremen abgegangen; es ist dies die größte Ladung, die jemals hier eingeschifft wurde.

Hamburg, 20. Dez. Der Postdampfer „Ascania" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Morgen 7 Uhr Lizard passirt.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Lieut. v. Reiche aus Rozbitek, Lieut. Sommerfeld aus Wiewiorczyn, Frau Sommé aus Libartowo und Frau Fuhrmann aus Briesen, königl. Oberförster Meyer aus Bucharzewo, Lieut. Oltmann aus Krotoschin, Dr. Malachowski aus Breslau, Lieut. Saenger aus Gnesen, Pastor Koegel aus Waschke, Amtsrichter Eckhaust aus Wreschen, die Kaufleute Heinrich aus Petersburg, Giese und Barske aus Hamburg, Suder aus Mühlhausen, Salomonsohn aus Inowrazlaw, Malachowski aus Strelno, Wolfsohn und Malachowski aus Berlin und Hafermalz aus Nürnberg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Lieutenants Treskow aus Berlin und Lewald aus Trier, die Rittergutsbesitzer v. Tempelhof aus Dombrowka, Mackensen aus Pawlowice, Griebel aus Napachanie, Lewald aus Kl. Susewitz, v. Hellmann aus Dalkau, v. Roth und Frau aus Zwierdzyn und Kiehn aus Großdorf, Rechtsanwalt Cohn aus Rogasen, Ingenieur Goerke aus Hannover, Kgl. Landrath v. Hellmann aus Lissa, Lehrer Wehmer aus Caroline (Amerika), die Kaufleute Prahl, Elkan, Jaffe und Lehmann aus Berlin, Saigge aus Köln, Peters aus Leipzig und Schloß aus Halle.

Grand' Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Choslowski aus Ulanowo, Radonski mit Sohn und Biesiekierski aus Rußland, Horwatt aus Galizien, Rechtsanwalt Poplawski aus Schneidemühl und Smyt aus Schroda, Propst Czerwinski aus Wilatowo, Eigenthümer Czerwinski aus Rußland, die Kaufleute Piątkowski aus Kowalewo, Schaefer aus Magdeburg und Packermann aus Wongrowitz.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Rittergutsbesitzer Rubach aus Polen, Rechtsanwalt Dr. Dzióbek aus Schrimm, Lieutenant v. Koczorowski aus Hannover, Frau Dr. Karchowska u. Tochter aus Xions, Frau v. Flatow u. Schwester aus Macew, Frau Gregor u. Tochter aus Rakwitz, die Beamten Sypniewski u. Frau und Nowak aus Slupia, Baumeister Großmann u. Frau aus Obornik, Kaufmann Kaczorowski aus Wreschen, die Studenten v. Moszczenski und v. Rabski aus Berlin und Krysiewicz aus Danzig.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Asch aus Berlin, Jacob aus Breslau, Buker u. Frau aus Nakel, Vers.-Inspektor Nitze aus Posen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Die Kaufleute Schröter u. Frau aus Würzburg und Walter aus Berlin, Kreis-Schulinspektor Holtz aus Schrimm, Gutsbesitzer Roskiewicz aus Frotab, die Lehrer Böhlke aus Tarnowko und Schneider aus Ottmachau, Beamter Köhler aus Oppeln.

Keiler's Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Moses aus Ostrowo, Schmidt aus Dresden, A. Lesler u. B. Lesler aus Rogasen und Kaphan aus Schroda.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Imbach aus Leipzig, Schrader aus Oschersleben und Kaphan aus Schroda, Lehrer Behner aus Karolina, die Gutsbesitzer Wege u. Frau aus Mlynkowo und Fiecner u. Frau aus Sempolno, Organist Hermanowski aus Samter, Diätar Grunwald aus Breslau, Lehrer Bluschke aus Schneidemühl und Brenner Mizgajski aus Gora.

Handel und Verkehr.

** **München**, 20. Dez. Die Bayerische Vereinsbank giebt mit Rücksicht auf die Lage des Goldmarktes nunmehr wieder 4prozentige Pfandbriefe aus, anstatt 3½ prozentiger.

** **Wien**, 20. Dez. Wie die „Polit. Corresp." erfährt, würden bei der bevorstehenden Konversion der 5prozentigen Goldprioritäten der Albrechtsbahn den Besitzern für je 100 Fl. Goldprioritäten nominelle 135 Fl. 4prozentige Silberprioritäten angeboten werden.

** **Wien**, 20. Dezbr. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 10. bis 16. Dezember 830 441 Fl., Mehreinnahme 5427 Fl.

** **Wien**, 20. Dez. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn in der Woche vom 10. bis 16. Dezember 842 130 Fl., Mehreinnahme 1935 Fl.

** **Bern**, 20. Dez. Auf die zur Subskription aufgelegten 35000000 Frcs. Schweizerische Eisenbahnrente wurden nach den bisherigen Feststellungen insgesammt 63760000 Frcs. gezeichnet.

** **Buenos-Ayres**, 19. Dez. Das Parlament begann die Berathung der vom Finanzminister eingebrachten Gesetzentwürfe. Dieselben betreffen die Einführung von fünfprozentigen vollständig in Gold zu zahlenden Ausfuhrzöllen, Einführung von Einfuhrzöllen, Einführung neuer Steuern auf Herstellung von Alkohol, Bier, Ciggarren, Streichhölzer, hohe Patentsteuern für auswärtige Versicherungsgesellschaften und eine zweiprozentige Steuer auf Guthaben in Privatbanken.

Marktberichte.

Bromberg, 20. Dezember. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: 178 — 185 Mk., feinster über Notiz. — Roggen gute, gesunde Mittelqualität 158—166 Mk., abfallende feuchte Qualität billiger. — Gerste unverändert, nach Qualität 128—145 Mk., gute Brauwaare 146—152 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 64,50 Mk., 70er 45,00 Mark.

Breslau, 20. Dezbr (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Dezember 174,00 Gd., April-Mai 167 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Dezember 129,00 Br., April-Mai 132,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Dezember 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe. Per Dezember (50er) 64,10 Gd., (70er) 44,60 Gd., April-Mai (70er) 45,50 Gd. — Zink. Ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
20. Nachm. 2	756,8	SSO leicht	heiter	— 5,3
20. Abends 9	758,7	SSO schwach	heiter	— 7,6
21. Morgs. 7	762,1	SO leicht	bedeckt	— 8,2
21. Nachm. 2	763,9	Windstille	bedeckt	— 2,0
21. Abends 9	765,4	SO leiser Z.	bedeckt	— 1,2
22. Morgs. 7	765,0		bedeckt	— 2,7

Am 20. Dezbr. Wärme-Maximum — 5,1° Cels.
Am 20. " Wärme-Minimum —10,5° "
Am 21. " Wärme-Maximum — 0,6° "
Am 21. " Wärme-Minimum — 8,4° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Dezber. Mittags 1,96 Meter.
" " 21. " Morgens 1,86 "
" " 22. " Morgens 1,74 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 20. Dez. Ziemlich fest.

3½ %ige L.-Pfandbriefe 97,85, 4 %ige ungarische Goldrente 90,90, Konsolidirte Türken 18,25, Türkische Loose 78,00, Breslauer Diskontobank 104,50, Breslauer Wechslerbank 103,40, Schlesischer Bankverein 123,50, Kreditaktien*) 167,75, Donnersmarckhütte 83,60, Oberschlesische Eisenbahn 90,00, Oppelner Zement 107,75, Kramsta —,—, Laurahütte 135,75, Verein. Oelfabr. 96,90, Oesterreichische Banknoten 177,40, Russische Banknoten 233,25. *) per ultimo.

Schles. Zinkaktien 207,00, Oberschles. Portland-Zement 119,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 123,50, Flöther Maschinenbau 117,00.

Frankfurt a. M., 20. Dezbr. Effekten-Sozietät (Schluß). Kreditakt. 266⅛, Franzosen 212¼, Lombarden 118, Galizier —, Egypter —,—, 4% ungar. Goldrente 90,70, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 159,10, Diskonto-Kommandit 207,50, Dresdner Bank 151,80, Laurahütte 135,10, Gelsenkirchen 173,10, Courl Bergwerk —,—, Portugiesen —,—. Schwach.

Privatdiskont 5½ Prozent.

Wien, 20. Dez. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 357,50, österr. Kreditaktien 301,35, Franzosen 238,50, Lombarden 134,25, Galizier 201,50, Nordwestbahn 214,50, Elbethalbahn 219,00, österr. Papierrente 89,00, do. Goldrente 107,45, 5proz. ungar. Papierrente 99,70, 4proz. do. Goldrente 102,50, Marknoten 56,30, Napoleons 9,08, Bankverein 113,75, Tabaksaktien 141,25, Alpine Montan 88,80, Unionbank 238,00, Länderbank 214,30. Matt.

In die Bank flossen heute 16 000 Pfund Sterl.

Paris, 20. Dezbr. (Boulevard-Verkehr.) 3% Rente 95,06. Alles Andere fehlt. Vollständig geschäftslos.

Petersburg, 20. Dezbr. Wechsel auf London 87,05, Russ. II. Orientanleihe 104¾, do. III. Orientanleihe 106¾, do. Bank für auswärtigen Handel 276½, Petersburger Diskontobank 610, Warschauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank 510, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 139½, Große Russ. Eisenbahn 221, Russ. Südwestbahn-Aktien 113¾.

Rio de Janeiro, 20. Dez. Wechsel auf London 22⅝.

Produkten-Kurse.

Köln, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per März 19,55, per Mai 19,85. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,30, per Mai 17,15. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 59,60.

Bremen, 20. Dez. Petroleum. (Schlußbericht) höher, Standard white loko 6,40 Br.

Norddeutsche Wollkämmerei 191 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 145 bez.

Hamburg, 20. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezbr. 82½, per März 77¼, per Mai 76. per Sept. 73¼. Behauptet.

Hamburg, 20. Dez. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Dez. 12,37½, per März 1891 12,77½, per Mai 13,00, per August 13,27½. Ruhig.

Hamburg, 20. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 185—190. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 180—190, russischer loko ruhig, 130—135. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 60. — Spiritus ruhig, per Dezember 37 Br., per Dezember-Januar 36¼ Br., per April-Mai 35¼ Br., per Mai-Juni 35½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. Petroleum fest. Standard white loko 6,45 Br., per Dez. 6,35 Br. — Wetter: Milder, Schneeluft.

Pest, 20. Dezember. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,03 Gd., 8,05 Br. Hafer per Frühjahr 7,07 Gd., 7,09 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,19 Gd. 6,21 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,05 a 13,15. Wetter: Trübe.

Paris, 20. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 26,70, per Januar 26,40, per Januar-April 26,50, per März-Juni 26,60. Roggen ruhig, per Dezember 17,20, per März-Juni 18,00. Mehl ruhig, per Dezember 59,10, per Januar 59,00, per Januar-April 59,10, per März-Juni 59,20. Rüböl fest, per Dezember 63,75, per Januar 64,25, per Januar-April 64,75, per März-Juni 65,75. — Spiritus ruhig, per Dezember 37,00, per Januar 38,00, per Januar-April 38,75, per Mai-August 40,50. — Wetter: Milde.

Paris, 20. Dezbr. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% ruhig, loko 33 a 33,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dez. 35,62½, per Januar 35,87½, per Januar-April 36,25, per März-Juni 36,87½.

Havre, 20. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 3000 Sack, Santos 13 000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 20. Dez. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 101,50, per März 1891 97,50, per Mai 96,00. Behauptet.

Amsterdam, 20. Dez. Java-Kaffee good ordinary 57½.

Amsterdam, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen per März —. per Mai —. Roggen per März 158 à 159 à 158, per Mai 154 à 153.

Antwerpen, 20. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17 bez. und Br., per Dezember 17 Br., per Januar 16⅞ Br., per Januar-März 16⅝ Br. Steigend.

Antwerpen, 20. Dez. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

London, 20. Dez. 96pCt. Javazucker loko 14¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12⅜. Ruhig. Centrifugal Kuba —.

London, 20. Dez. Chili-Kupfer 53½, per 3 Monat 54¼.

London, 20. Dez. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schneefall, Frost.

Glasgow, 20. Dez. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 592 346 Tons gegen 945 608 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Liverpool, 20. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 4000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Ruhig.

Middl.amer. Lieferungen: Dezember $5^{4}/_{16}$ Käuferpreis, Dezember-Jaunar $5^{1}/_{16}$ do., Januar-Februar $5^{7}/_{64}$ Verkäuferpreis, Februar-März $5^{11}/_{64}$ do., März-April $5^{6}/_{64}$ do., April-Mai $5^{9}/_{32}$ do., Mai-Juni $5^{21}/_{64}$ do., Juni-Juli $5^{23}/_{64}$ do., Juli-August $5^{25}/_{64}$ August-September $5^{11}/_{32}$ d. do.

Newyork, 20. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9⅜, do. in New-Orleans $8^{15}/_{16}$. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per Januar 68. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,10, do. Rohe u. Brothers 6,45. Zucker (Fair refining Muscovados) $4^{9}/_{16}$ nom. Mais (New) Januar 60¾. Rother Winterweizen loko 107⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Mehl 3 D. 75 C. Getreidefracht 3. Kupfer per Januar nom. Weizen per Dezember 105⅞, per Januar 105½, per Mai 106¾. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Januar 16,47, per März 15,55.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 521 502 Doll. gegen 10 476 477 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 876 995 Doll. gegen 2 232 095 Doll. in der Vorwoche.

Newyork, 19. Dezbr. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 266 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 86 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 102 000 Ballen. Vorrath 765 000 Ballen.

Berlin, 21. Dez. Wetter: Thauwetter.

Newyork, 20. Dez. Rother Winterweizen per Dezember 1 D. 05⅞ C., per Januar 1 D. 05½ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 20. Dez. Die heutige Börse eröffnete in mäßig schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar.

Hier entwickelte sich denn auch das Geschäft Anfangs sehr ruhig, gestaltete sich aber im weiteren Verlauf des Verkehrs etwas lebhafter und gleichzeitig machte sich eine kleine Befestigung bemerkbar. Der Börsenschluß blieb still.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung bei ruhigem Verkehr und auch fremde festen Zins tragende Papiere waren gut behauptet, aber wenig beachtet; Italiener schwach.

Der Privatdiskont wurde mit 5⅛ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet gaben österreichische Kreditaktien unter Schwankungen etwas nach; Franzosen waren schwächer, Lombarden nach schwacher Eröffnung befestigt, Galizier und Warschau-Wien fest und mehr beachtet, Schweizerische Bahnen sehr ruhig und schwach.

Inländische Eisenbahnaktien blieben still und zumeist wenig verändert; Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka etwas besser und lebhafter.

Bankaktien waren in den Kassawerthen fest und ruhig; auch die spekulativen Devisen wenig belebt und nach schwächerer Eröffnung befestigt.

Industriepapiere ruhig und zumeist fest; Montanwerthe zumeist abgeschwächt und im Allgemeinen ruhig.

Produkten-Börse.

Berlin, 20. Dez. An der heutigen Getreidebörse blieb der Verkehr in **Weizen** ohne jede Bedeutung: die Preise konnten sich nur schwach behaupten. In **Roggen** war das Geschäft ebenfalls nur klein. Das reichliche Angebot von inländischer Waare drückte auf den Markt; von Königsberg waren rendimentmäßige Offerten mit direkter Bahnverbindung am Markt. Der Dezember-Termin gab 1½ M. nach; per Frühjahr war der Artikel geschäftslos bei unveränderten Preisen. **Hafer** per Dezember 2 M., Frühjahr ½ M. billiger bei stillem Geschäft. **Mais** war per Frühjahr etwas belebter, da Importeure zu etwas billigeren Preisen abgaben. **Roggenmehl** für nahe Sichten fest, Frühjahr etwas schwächer. **Rüböl** etwas fester. **Spiritus** war loco gut zugeführt; auf die gestrige Steigerung der Terminpreise wurden höhere Preise dafür angelegt. Auf Termine war das Geschäft weniger belebt und die Haltung unter Schwankungen schwächer; die Preise gaben 30 Pf. nach.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine wenig verändert. Gek. 50 Tonnen. Kündigungspreis 191,5 M. Loko 183—195 M. nach Qual. Lieferungsqualität 191 M., per diesen Monat 192—191,25 bez., per Dezember-Januar —, per März-April —, per April-Mai 192,75 bis ,5 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko matter. Termine niedriger. Gekünd. 800 Tonnen. Kündigungspreis 183 M. Loko 170—183 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 179,5 M., inländischer 178—180 ab Bahn bez., per diesen Monat 183—,5—182 bez., per Dezember-Januar 177,75—,25—178—177,25 bez., per Januar-Februar 1891 — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 170,75—,5—171—170,25 bez., per Mai-Juni — bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matt. Große und kleine 130—200 M. nach Qualität. Futtergerste 135—145 M.

Hafer per 1000 Kilogramm Loko Mittelwaare flau, Termine niedriger. Gekündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 143,5 M. Loko 136—153 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 142 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 139—144, feiner 147—151 ab Bahn bez., per diesen Monat 144,5 bis 143,25 bez., per Dezember-Januar —, per Februar-März —, per April-Mai 140 bez., per Mai-Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine still. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 138—147 M. nach Qualität, per diesen Monat 137 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 1891 131,75 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 140—144 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine still. Gekün. — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 25,1 bez., per Dezember-Januar —,— bez., per Januar-Februar 1891 — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 1891 23,75—,7 bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Dezember 12,85 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Höher. Gekündigt 2000 Zentner. Kündigungspreis 58,2 M. Loko mit Faß —,—, loko ohne Faß —,—, per diesen Monat 57,7—58,2 bez., per April-Mai 57,7—58 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — Mark.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 66,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 46,6 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Ziemlich behauptet. Gekündigt 60 000 Liter. Kündigungspreis 46,2 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 46,4—,1—,6—,4 bez., per Dezember-Januar und Januar-Februar 1891 46,3—,1—,5—,3 bez., per April-Mai 46,8—,5—,9—,7 bez., per Mai-Juni 47—46,7—47—46,9 bez., per Juni-Juli 47,5—,2—,4 bez., per Juli-August 47,7—,6—,8 bez., per August-September 47,7—,6—,9—,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Stilles Geschäft.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,25—24,5, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,00—25,25 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Stilles Geschäft.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 20.

Amsterdam	2½	8 T.	168,30 bz
London	5	8 T.	20,315 bz
Paris	3	8 T.	80,45 bz B.
Wien	4½	8 T.	177,20 bz
Petersburg	6	3 W.	231,40 bz
Warschau	6	8 T.	232,90 bz

In Berlin 5½. Lombard 6 u. 6½.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	
20 Francs-Stück	16,13 bz B.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,315 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 B.
Oestr. Noten 100 fl.	177,80 bz
Russ. Noten 100 R.	232,20 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,10 bz
do. do.	3½	97,70 bz G.
do. do.	3	86,50 B.
Prss. cons. Anl.	4	104,90 G.
do. do.	3½	97,90 bz G.
do. do.	3	86,60 bz G.
Sts.-Anl. 1868	4	102,50 bz
Sts-Schld-Sch.	3½	90,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	96,50 bz
do. do. neue	3½	96,00 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	
Berliner	5	118,00 bz
do.	4½	113,20 bz
do.	4	104,25 bz B.
do.	3½	96,40 G.
Ctrl.Ldsch	4	103,00 G.
Pfandbriefe: do. do.	3½	95,90 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	96,00 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,90 bz
Pommer.	3½	96,25 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,00 G.
do.	3½	96,60 G.
Schl. altl.	3½	97,80 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	97,80 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	97,75 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	95,90 bz
do. neul. II.	3½	96,00 bz B.
Renten: Pommer.	4	102 00 B.
Posensch.	4	102,00 B.
Preuss.	4	102,00 bz B.
Schles.	4	102,00 B.
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	
Brem. A. 1890	3½	
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	85,10 B.
do. amortAnl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	87 75 G.
Prss. Präm-Anl	3½	169,25 bz
H.Pr.-Sch. 40T.	—	325,25 bz
Bad Präm.-An.	4	137,30 bz
Bayr Pr.-Anl.	4	138,90 B.

Brnsch. 20 T.L.	—	103,30 bz
Cöln-M. Pr.-A	3½	133 75 bz
Dess. Präm.-A.	3½	135,00 bz
Ham. 50 T.-L.	3	132,90 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	131,00 bz
Mein. 7Guld-L.	—	27,20 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	69,80 G.
do. do.	4½	59,20 bz G.
Bukar. Stadt-A.	5	96,70 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	70,00 B.
Chines. Anl.	5½	109,50 bz B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	93,90 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	97,00 B.
do. do.		
do. do.	3½	
Finnländ. L.	—	60,70 B.
Griech. G.-A.	5	91,75 bz G.
do. neue		
Italien. Rente	5	92,70 B.
Kopenh. St.-A.	3½	93,50 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	74,80 G.
Mexikan. Anl.	6	92,90 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	95,20 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	
do. Silb -Rent.	4⅕	78,80 G.
do. 250 Fl. 54.	4	119,70 bz G.
do. Kr. 100 (58)	—	332,90 bz G.
do. 1860er L.	5	123,50 bz
do. 1864er L.	—	319,80 G.
PesterStadt-A.	6	88,30 G.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	
do. Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4½	83,40 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	105,00 B.
Röm. Stadt-A.	4	87,25 G.
do. II. III. IV.	4	83,50 bz G.
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	101,20 G.
do. fund. Obl.	5	101,20 G.
do. do. amort.	5	99,00 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,60 B.
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	
Russ. Goldrent	6	108,40 G.
do. 1884 stpfl.	5	104,00 bz
I. Orient 1877	5	75,40 bz
II. Orient 1878	5	75,50 G.
III. Orient 1879	5	77,60 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	94,50 bz
Prä.-Anl. 1864	5	174,00 bz
do. 1866	5	157,00 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,60 G.
do. neue	4½	100,80 bz G.
Schwedische	4½	
Schw. d. 1888	3	86,50 bz
do. 1891	3½	94,40 B.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,10 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	97,80 G.
do. Rente	5	87,60 bz G.
do. do. neue	5	88,25 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	96,30 G.
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,10 G.
do. do. C.	1	18,25 B.
do. do. 90	4	73,40 G.
Trk. 400 Frc.-L.	—	77,50 bz
do. EgTrib-Anl	4½	98,1 bz
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	90,75 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,70 bz B.
do. do do.	4½	100,25 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	88,40 G.
do. Loose	—	251,10 B.
do. Tem-Bg.-A.	5	87,00 B.
Wiener C.-Anl.	5	105,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	67,25 G.
Altenbg.-Zeitz	$8^{4}/_{15}$	179,50 bz
Crefelder	4½	100,30 G.
Crefld-Uerdng	0	34,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	3¾	87,50 G.
Eutin-Lübeck	1½	50,75 bz B.
Frnkf.-Güterb.	½	94,00 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	228,50 bz
Lübeck-Büch.	7¾	164 10 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	114,75 bz G.
Marnb.-Mlawk.	⅓	54,60 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,30 G.
Ostpr. Südb.	3	83,50 bz
Saalbahn	⅛	36,75 bz G.
Stargrd-Posen	4½	102,50 bz G.
Weimar Gera	0	20,00 B.
Werrabahn	3	72,75 bz
Albrechtsbahn	1	35,25 bz
Aussig-Teplitz	18½	431,10 G.
Böhm. Nordb.	7	121,30 bz
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	76,25 bz
Buschtherader	8	208,60 bz
Canada Pacifb.	3	71,30 bz
Dux-Bodenb.	7½	232,25 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,60 bz G.
Graz Köflach	7	117,00 bz B.
Kaschau-Od.	4	74,75 G.
Kronpr. Rud.	4¾	89,50 bz G.
Lemberg-Cz.	6¾	101,00 B.
Oesterr. Franz.	2,70	107,00 bz
do. Lokalb.	4	70,50 G.
do. Nordw.	4¾	95,25 bz
do. Lit. B. Elb.	5½	97,75 bz
Raab-Oedenb.	½	28,90 bz
Reichenb.-P.	3 81	76,90 bz
Südöstr. (Lb.)	1⅗	60,20 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	68,00 bz
Donetzbahn	5	101,40 bz
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	0,44	
Mosco-Brest	3	72,80 bz
Russ. Staatsb.	5	128,25 bz
do. Südwest.	5⅔	[illegible],75 G.
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	227,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	6⅖	121,00 G.
Gotthardbahn	7⅕	159,50 G.
Ital. Mittelm.	5½	108,25 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	22,25 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	59,50 bz
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.		
Westsicilian.	4	67,00 B.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	112,60 bz G.
Bresl-Warsch.	2¼	59,00 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	101,80 bz G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	5½	82 00 G.
Dortm.-Ensch.	4½	110,50 bz G.
MarienbMlawk	5	108,25 bz G.
Mecklb. Südb.	4	38,50 bz B.
Ostpr. Südbah	5	113,00 bz
Saalbahn	5	107,00 G.
Weimar-Gera	3⅓	86,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	95,50 bz B.
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	
do. Em. v. 1879	4½	
doNiedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	89,90 bz G.
BuschGold-Ob	4½	103,00 bz
Dux-Bodenb. I.	5	91,30 bz
Dux-PragG-Pr.	5	106,50 B.
do.	4	99,25 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	87,30 G.
do. do. 1890	4	8[illegible],90 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,00 G.
Kronp Rudolfb	4	82,90 B.
do. Salzkammg	4	100,10 bz B.
Lmb Czernstfr	4	79 20 G.
do. do. stpfl.	4	72,50 G.
Oest. Stb. alt, g	3	83,30 bz B.
do. Staats- I. II	5	105,90 bz
do. Gold-Prio.	4	99,90 bz
do. Lokalbahn	4½	83,50 G.
do. Nordwestb	5	93,50 B.
do. NdwB. G.-Pr	5	106,10 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,50 bz
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	66,80 bz B.
do. Obligation.	5	104,30 bz
do. Gold-Prior.	4	98 50 bz B.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	99,20 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,00 G.
Kursk-Chark. 89	4	91,80 bz
do. Chark. As. (O)	4	91,50 G.
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92 30 bz
Losowo-Sebast.	5	[illegible],00 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,30 bz
do. Kursk gar.	4	86,80 G.
do. Rjäsan gar.	4	93,60 bz G.
do. Smolensk g.	5	100,75 bz B.
Orel-Griasy conv	4	91,50 G.
Poti-Tiflis gar.	5	101,20 bz
Rjäsan-Koslow g	4	92,30 bz
Rjaschk-Morozg	5	100,40 bz
Rybinsk-Bolog.	5	95,40 II. 91,30 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,30 bz
Südwestb. gar.	4	92,80 bz G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	100,75 kl. 100,75
Warsch-Wien II.	4	93,90 bz B.
Wladikawk. O. g.	4	92,60 bz G.
Zarskoe-Selo	5	92,25 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	56,40 kl. 56,60
Serb. Hyp.-Obl.	5	91,90 G.
do. Lit. B.	5	89,00 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	5	93,30 bz
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	96 50 G.
Northern Pacific	6	111,25 G.
San Louis-Francisco	6	104,50 B.
Southern Pacific	6	108,20 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,25 G.
do. do. II.	3½	105,25 bz
do. do. III. abg.	3½	96,50 bz G.
do. do. IV abg.	3½	96,40 G.
do. do. V. abg.	3½	92,80 B.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 bz G.
do. do.	4	100,30 bz G.
do. do.	3½	94,00 G.
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	100,50 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,75 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,40 B.
Pomm. Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,10 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,25 B.
do. do. (rz. 115)	4½	113,90 bz
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 B.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,20 bz B.
do. do. (rz. 100)	3½	93,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	93,90 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	111,50 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	100,70 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do	4	100,70 bz
do. do. do.	3½	93,10 G.
Schles. B.-Cr (rz, 100)	4	100,40 B.
do. do. (rz. 100)	3½	94,50 G.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	104,00 G.
do. do. (rz. 116)	4½	102,75 G.
do. do. (rz. 110)	4	98,50 bz G.
do do (rz. 100)	4	98,50 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2½	67,00 bz G.
Berl. Cassenver.	6	137 10 G.
do. Handelsges.	12	154,00 bz G.
do. Maklerver.	10	135,00 bz G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	173,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	104,75 B.
do. Wechslerbk.	7	103,60 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	10½	153,10 bz
do. do. junge	10½	
Deutsche Bank	10	155,75 bz
do Genossensch	8	127,00 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	111,25 B.
Disc.-Command.	14	208,00 bz
Dresdener Bank	11	151,50 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	79,80 bz G.
Internat.-Bank	9	105,50 bz
Königsb. Ver.-Bk	6	104,60 bz
Leipziger Credit	12	204,00 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	110,50 bz G.
Maklerbank	9	128,50 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	127,00 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	102,80 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	108,00 B.
Nationalbk. f. D.	10	128,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	81,00 bz B.
Oester. Credit-A.	10⅝	167,40 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	4	101,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	112,10 bz G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	124,30 bz
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	120,50 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	111,20 bz G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	361,50 G.
do. Leihhaus	10	123,00 G.
Reichsbank	7	143,25 bz G.
Russische Bank	6⅕	76,10 bz
Schles. Bankver.	8	123,30 bz G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	173,70 bz
Anglo Ct. Guano	12½	150,50 bz G.
Bauges. Berl.-Charl.	4	122,00 bz G.
Bauges. City St.-Pr.	5	
Bauges. Dtsche. Bau.	3⅓	83,60 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4	79,00 G.
Bauges. Humb.	8	113,75 G.
Moabit	7	115,10 bz G.
Passage	5½	69,50 bz G.
U. d. Linden	0	21,00 G.
Berl. Elektr-W.	10	185,75 bz G.
Berl. Lagerhof	0	76,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	5	107,00 G.
Ahrens Br., Mbt	—	65,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	—	65,00 bz
Schultheiss-Br	16	274,50 G.
Bresl. Oelw.	4¾	97,30 G.
Deutsch. Asph.	3	70,30 bz G.
DynamitTrust.	8½	156,70 G.
Erdmannsd. Sp	6½	93,10 bz
Fraust. Zucker	—	98,60 bz G.
Glauz. do.	8⅔	107,50 B.
GummiHarbg.-Wien	29	267,00 G.
do. Schwanitz	14½	201,00 bz G.
doVoigtWinde	6	127,50 G.
do. VolpiSchlüt	6⅓	101,90 bz G.
HemmoorCem	13	141,25 G.
Köhlm. Strk.	—	216,00 bz B.
Körbisdf-Zuck.	5	98,50 bz B.
Löwe & Co.	18	313,00 bz G.
Bresl. Linke	12	173,50 bz
do. Hofm.	12	166,50 G.
Germ-Vrz.-Akt	—	98,10 bz G.
Görlitz cv.	13	147,75 G.
Görl. Lüdr	13	160,50 B.
Grusonwrk.	—	152,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	16	252,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	165,80 G.
Sudenburg	20	283,50 [illegible]
O.-Schl. Cham.	10	112,00 bz G.
do. Portl.-Cem	10	119,00 G.
OppelnCem-F.	7	107,10 bz
do. (Giesel)	10	117,00 B.
Gr. Berl. Pferdb	12½	254,25 bz
Hamb. Pferdeb	5	125,00 G.
Potsd. cv Pfdrb	5½	102,60 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	74,50 bz
Schles. Cem.	14½	140,00 B.
StettBred. Cem	7	130 25 bz G.
do. Chamott.	25	338,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	198,50 bz G.
Berzelius	6½	126,40 bz G.
Bismarckhütte	18	173,75 G.
BochGussst-F.	—	154,10 bz G.
Donnersmrck	4	108,50 bz
Dortm. St-Pr. A	6	82,00 bz B.
Gelsenkirchen	7	173,90 bz
Hibernia	8½	176,90 bz
Hörd St.-Pr.-A.	—	68,50 bz B.
Inowracl. Salz	0	38,00 bz G.
König u. Laura	11	136,00 bz G.
Lauchham. cv.	13	14[illegible],75 G.
Louis. TiefStPr	—	151,90 bz B.
Oberschl. Bd.	6	89,40 bz B.
do. Eisen-Ind.	14	167,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	77,80 bz
Riebeck. Mont.	15	181,00 bz G.
Schles. Kohlw.	0	62,50 bz G.
do. Zinkhütt.	13	208,10 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	208,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2½	65,90 bz
do. St.-Pr.	7½	128,25 G.
Tarnowitz cv.	0	19,75 bz
do. do. St.-Pr.	7	68,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen